

folgen — für viele von uns wohl sehr überraschend — Iran, Kanada, Australien, Schottland, Luxemburg, Malta, Irland, Holland, Belgien, Irak, Türkei, Schweiz, Ozeanien, Indien, Kolumbien, England, Ägypten, Ceylon, Saargebiet. Damit sind wir bereits bei Zahlen unter 10. Es folgt Japan und an drittletzter Stelle Deutschland mit 7,50. Nur Südafrika und Frankreich haben noch weniger. Gebiete, die uns als reine Missionsgebiete bekannt sind, wie Iran, Irak, Türkei, Indien usw. haben uns in Opferwilligkeit für die Missionen und damit in Dankbarkeit für das Geschenk des Glaubens längst überflügelt. (Würzburger Sonntagsblatt, 2. 11. 52.)

*Neue Pipeline.* Durch Drehen eines Rades und Öffnen eines Ventils hat kürzlich der junge, 17-jährige König Faisal vom Irak in Kirkuk in aller Form die neue Pipeline, die schon seit April provisorisch benutzt wurde, ihrer Bestimmung übergeben. Wenige Tage später hat im Mittelmeerhafen Banias, 890 km von Kirkuk entfernt, der syrische Staatschef, General Fewzi Selo, das gleiche getan. Vom nördlichen Irak wird nun das Öl unter dem Tigris und Euphrat und die Wüste hindurch nach Banias geleitet.

Die neue Pipeline ist die größte der Welt; sie hat einen Durchmesser von 76 bis 82 cm, und ihr Bau kostete 41 Millionen Pfund. Im April wird zum ersten Mal auf diesem Wege Rohöl aus Kirkuk zum Mittelmeer geleitet. Die Pipeline kann über 12 Millionen Tonnen Rohöl im Jahr befördern. Sie wurde sechs Monate früher als veranschlagt, in einer Rekordzeit von 17 Monaten, fertiggestellt. Dank ihrer hat sich die Förderung der Ölfelder von Kirkuk schon praktisch verdreifacht.

Die Pipeline wird dem Irak erhöhte Einnahmen bringen. Auf Grund des im Februar ratifizierten Abkommens zwischen der Iraq Petroleum Company und der irakischen Regierung, das eine Aufteilung des Gewinns zu gleichen Teilen vorsieht, werden die Zahlungen an die irakische Staatskasse für das Jahr 1952 über 30 Millionen Pfunde betragen. Für das Jahr 1953 wird sich dieser Betrag nahezu verdoppeln, da bis Ende nächsten Jahres die volle Kapazität erreicht sein dürfte. Der durch diese Gelder ermöglichte Fortschritt ist gewaltig. Die irakische Regierung verwendet 70 v. H. der Öleinkünfte des Landes auf Projekte, die von der vor zwei Jahren eingesetzten Behörde für wirtschaftlichen Aufbau ausgearbeitet wurden. Öl ist eine Quelle des Reichtums, die sich erschöpft, selbst wenn sie so reichlich fließt wie im Irak. Die Iraker leiten sie daher in produktive Investitionen, wie Staudämme, Bewässerungsanlagen, Schulen, technische Institute, Krankenhäuser und andere dem Gemeinwohl dienende Einrichtungen. Dies wird den Irak aus einem grobenteils unfruchtbaren Wüstenland wieder in das verwandeln, was er einstmals war: die Kornkammer Vorderasiens und ein Gebiet wirtschaftlichen Wohlstandes. (Englische Rundschau 1952, Nr. 48.)

*Läßt sich eine allgemeine Geburtenkontrolle verwirklichen?* Charles Galton Darwin sucht in seinem Buch „The next million Years“ die Entwicklung der Weltbevölkerung vorauszusagen. Darin geht er auch der Frage nach, wie die Ausbreitung der Weltbevölkerung zu den ungenügenden Lebensmittelreserven in Einklang gebracht werden könnte. Der Verfasser stellt fest: Selbst wenn alle Staatslenker sich einig wären und — über die Gewissensbedenken hinweg — eine Geburtenkontrolle einführen, müßte die allgemeine Einführung der Geburtenbeschränkung auf sehr große Schwierigkeiten stoßen. In jedem Fall bliebe nämlich die heikle Frage: Wer soll die Quote der Vermehrung je für eine Völkergruppe festlegen? Nach C. G. Darwin wäre zum Beispiel ein Einvernehmen über die Rüstungsbeschränkung ein Kinderspiel gegenüber dem Versuch, sich über die Quote des Bevölkerungszuwachses zu einigen.